
Wahlmöglichkeiten im Studium nach Bologna. Eine empirische Untersuchung der politikwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge und deren Curricula in Deutschland und der Schweiz

Isabel Steinhardt und Christian Schneijderberg
5. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung
"Herausforderung Internationalisierung"

Gliederung

1. Systematischer inhaltsgeleiteter und struktureller Vergleich
2. Design
3. Gegenstand der Studie
4. Verortung
5. Ergebnisse
6. Ausblick

Systematischer inhaltsgeleiteter und struktureller Vergleich

- **Forschungsfrage:** Welcher Grad von Verschulung oder Flexibilisierung von Studiengängen liegt wirklich vor?
- Als Indikator für die Pole Verschulung und Flexibilisierung wurde Wahlmöglichkeit identifiziert.
- Studie zu Wahlmöglichkeiten in politikwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen im Vergleich zwischen Deutschland und der Schweiz, in Bezug auf Strukturen und Inhalte der Curricula.

Design

- Literaturstudium (bisherige Studien, siehe Folie 6)
- Dokumentenanalyse (Bologna-Kommuniqués, Stellungnahmen und Richtlinien von HRK, SUK, CRUS, Wissenschaftsrat, KMK, etc. und Studien- u. Prüfungsordnungen/Universitätsreglemente)
- Fallstudien, insgesamt 11 BA-Studiengänge
- Vergleich zwischen den Studiengängen
- Internationaler Vergleich zwischen DE und CH

Gegenstand der Untersuchung

- Alle bis zum Wintersemester 2008/2009 eingeführten Bachelorstudiengänge der Politikwissenschaft in DE (= 56 Studiengänge an 47 Universitäten) und CH (= fünf Studiengänge an fünf Universitäten).
- Fallauswahl: alle fünf schweizer Studiengänge: Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Zürich und sechs deutsche Studiengänge (geringste-höchste politikwissenschaftliche CP-Anzahl): Berlin (150 CP), Eichstätt (70 CP), Aachen (76 CP) , Greifswald (65 CP), Augsburg (106 CP) und Heidelberg (29 CP) (siehe Folie 9)
- Vergleich DE-CH: Bewertung des BA unterschiedlich (DE = erster berufsqualifizierender Abschluss, CH = Eignung zum MA), „französisches“ und „deutsches“ System in der Schweiz.

Verortung der Studie

- Hildbrand, T., Tresp, P., Jäger, D. und Tückmantel, S. (2008): Die Curricula-Reform an Schweizer Hochschulen.
- Huisman, J., Witte, J. and File, J. (Hg.) (2006): The extent and impact of higher education curricular reform across Europe.
 - Probst, C., de Weert, E., Witte, J. (2008): Die Umstellung des Medizinstudiums auf die Bachelor-Master-Struktur.
 - Witte, J. und Huisman, J. (2008): Der Umbau der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland im Kontext des Bolognaprozesses.
- Kehm, B. M. and Eckhardt, A. (2009): The Implementation of the Bologna process reforms into physics programmes in Europe.
- Winter, M. (2004): Gestaltungsgrundsätze für Bachelor- und Master-Studiengänge.
- Winter, M. (2009): Das neue Studieren – Chancen, Risiken, Nebenwirkungen der Studienstrukturreform.

Verortung der Studie

- Kein Vorher-Nachher Vergleich, sondern Frage nach der inhaltlichen und strukturellen Umsetzung von Bologna in Bezug auf Wahlmöglichkeiten.
 - Bologna-Kommuniqués, EUA Trend-Reports, Länderberichte CH und DE wurden nach Aspekten von Verschulung und Flexibilisierung untersucht.
- > Weder in Regierungs-Dokumenten noch in Bologna-Dokumenten finden sich Anweisungen zur Verschulung, vielmehr werden mehr Flexibilität und die Möglichkeit für individuelle Lernwege v.a. in den Bologna-Kommuniqués gefordert.

Definitionen

- Flexibilisierung:
Das Vorhandensein von individuellen Wahlmöglichkeiten innerhalb und zwischen Studiengängen.
- Verschulung:
Die Absenz von Wahlmöglichkeiten, permanente Kontrolle und Vermittlung von kanonisiertem „Schul“-Wissen.
- Strukturierung \neq Verschulung

Ergebnisse

3 Kategorien von Bachelorstudiengängen (aufgrund der Analyse der Inhalte und Struktur der Studiengänge):

- **Ein-Fach-Bachelor:**
Politikwissenschaft stellt das Hauptfach, 24 deutsche, 5 schweizer Studiengänge, deren politikwissenschaftlichen Anteile zwischen 70 und 162 CP variierten: B, EI und BE, GE, LA, LU, ZH
- **Zwei-Fach-Bachelor:**
Zwei Fächer mit etwa gleichberechtigten Studienanteilen. Neun deutsche Studiengänge, deren politikwissenschaftlicher Anteil zwischen 65 und 76 CP variierte: AA, GW
- **Interdisziplinärer Bachelor:**
23 deutsche Studiengänge, deren politikwissenschaftliche Anteile zwischen 25 und 96 CP variierte: A, HD

Ergebnisse (aller Studiengänge)

- Bei der Analyse aller Studiengänge in Bezug auf deren Inhalte zeigte sich eine immense Heterogenität: keine zwei Studiengänge mit gleicher Verteilung der Creditpoints.
- Alle Studiengänge sind auf 6 Semester angelegt und vergeben insgesamt 180 CP.
- Alle Ein- und Zwei-Fach-Bachelor Politikwissenschaft beinhalten vier Themenbereiche (politischer Theorie und Ideengeschichte, Innenpolitik, Politisches System, Vergleichende Analyse/Systeme, Internationale Beziehungen/Außenpolitik) plus Methoden.
- Innerhalb fast aller Studiengänge in Deutschland gibt es Wahlmöglichkeiten, was die nächste Folie zeigt.

Ergebnisse (aller Studiengänge Deutschland)

Bereiche	Anzahl	Bezeichnung
frei wählbar	12	Externe Wahlfachmodule; General Studies; Ergänzungsmodul; Wahlbereich; sonstigen studiengangsspezifischen Lehrveranstaltungen; Ergänzungsbereich; Wahlmodul; benachbarte Fächer; Optionaler Bereich; freier Wahlbereich; Erweiterungsmodul (aus einem Fach das noch nicht belegt wurde); Wahlmodul; Ergänzungsbereich
eingeschränkt wählbar	13	Wahlpflichtbereich (Auswahl aus 8 Fächern); Ergänzungsbereich (Auswahl aus 4 Fächern); fachübergreifendes Modul (Wahl zwischen 4 Modulen); Optionalbereich (Techniken und Präsentation, Praktikum, Exkursion); Wahlfachgebieten (Auswahl aus 3 Fächern); Profilmodule (Auswahl aus 7 Fächern); Themenmodule Nachbarwissenschaften (Auswahl aus 5 Fächern, Wahlpflichtbereich (Auswahl aus 2 Fächern); Wahlbereich (aus 3 Fächern); Wahlbereich (Auswahl der Module eines Faches); Wahlbereichsmodule (Auswahl aus 8 Fächern); Schwerpunkt 2 (Auswahl aus 8 Fächern); Wahlmodul (aus drei Fächern wählbar)
ein zweites Fach	21	Sehr diverses Bild
keine anderen Fachinhalte wählbar	3	Ergänzungsbereich, allgemeine Berufsqualifizierung bezieht sich nur auf EDV-Anwendung und Soft Skills

Quellen: Studienordnungen, Informationsbroschüren und Internetangebot; eigene Zusammenstellung

Ergebnisse (der Fallbeispiele, bezogen auf die nächsten Folien)

- Verteilung der CP ist zwischen den Studiengängen nicht vergleichbar -> geringe Flexibilität bei Wechsel der Universität.
- Hohe Heterogenität bei Pflicht-CP -> Verschulungsgrad ist sehr unterschiedlich.
- Kaum freie Studienbereiche (Eichstätt ist eine Ausnahme, da hier ein Freiraum für Auslandssemester geschaffen wurden) -> geringe individuelle Flexibilität möglich.
- DE: Schlüsselqualifikationsbereich und/oder Praktika überall vorhanden -> Berufsqualifizierung (im Gegensatz zu CH).
- CH: Assessmentjahr als Kontrolle der Studierfähigkeit (siehe Folie 14).

	BE	GE	LA	LU	ZH	A	AA	B	EI	GW	HD
Gesamt CP	180	180	180	180	180	180	180	180	180 ^b	180	180
Gesamt CP Politikwissen- schaft	120	141	120	98	120	94	76	150	70	65	29
Pflicht CP	72,5	129	78	45	48	64	52	90	70	65	98
Wahlpflicht CP	25,5- 31,5	36	42	52	52	58	24	45	35	-	50
Freie Studien- leistungen CP	60	9	-	8	12	16	-	-	45	-	-
Außerfach- liche CP	Mögl Minor -Fach	6	60 Minor	51 Minor	8 + 60 Minor	-	76 (2. Fach)	-	-	65 (2. Fach)	-
Schlüssel- qualifikationen	-	-	-	-	-	-	11	30 (inkl. Prakti- kum)	20	28	20
Praktikum	6-12	Mögl.	-	-	-	24	5		-	12	-
BA-Arbeit	10	-	-	20	-	18	12	15	10	10	12
Social CP	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-
Zeitraumen in Semester	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6

^b Davon sind mindestens 55 CP am Institut d'Études Politiques de Rennes (Frankreich) zu absolvieren
Quellen: Studienordnungen, Informationsbroschüren und Internetangebot; eigene Zusammenstellung

Ergebnisse (Schweiz)

Assessmentjahr Bachelor Politikwissenschaft Schweiz

	BE	GE	LA	LU	ZH
Pflicht CP	51	60	36	30	40
Wahlpflicht CP	9	-	6	-	-
CP global vergeben	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein
Kompensation	-	Ja oder extra Prüfung	Max 12 CP mit genügend	-	-
Zeitraumen in Semester	2-5 (Jus bis 7)	2 (4)	k. A.	2 (3)	k. A.

Quellen: Studienordnungen, Informationsbroschüren und Internetangebot; eigene Zusammenstellung

- Assessmentjahr dient Feststellung der Studierfähigkeit
- Kaum Wahlmöglichkeiten, Globale vergabe CP (-> Makromodul) ist kritisch zu sehen im ECT-System

Ergebnisse (der Fallbeispiele, bezogen auf die nächste Folie)

- Die Ein- und Zwei-Fach-Bachelor weisen alle einen politikwissenschaftlichen Kernbereich aus, der aus vier Themenbereichen plus Methoden bestehen (siehe nächste Folie).
- > **These:** Durch eine gezielte Einigung auf eine Anzahl von Pflicht-CP in diesen Kernbereichen und ansonsten eine Ausweitung von freien Studienleistungen kann eine strukturelle aber auch individuelle Flexibilisierung erreicht werden, ohne Einbußen der inhaltlichen Dichte oder der Profilbildung von Studiengängen.

	Politische Theorie, Ideengeschichte	Innenpolitik/ politisches System	Vergleichende Analyse/ Systeme	Internationale Beziehungen/ Außenpolitik	Methoden	Propädeutikum
Bern	25,5-31,5 wählbar aus den Gebieten				29,5	10,5
Genf	30	6	6	3	30	9
	Vertiefungsmodule in den Bereich insgesamt 48 CP + Projektstudium 12 CP					
Lausanne	30	9	12	6	27	6
	Vertiefungsmodule in den Bereichen, insgesamt 30 CP					
Luzern	2		2	2	16	6
	Vertiefungsmodule in den Bereichen, insgesamt 24 CP + 4 CP Projektstudium					
Zürich	12	14	26	14	14	4
	Spezialisierungsvorlesung 4 CP					
Berlin	20	10	10	10	20	5
	Wahlpflichtbereich, Spezialisierungsmodul, Aufbaumodul insgesamt 60 CP					
Eichstätt	70 CP, von den Studierenden wählbar wie viele in welchen Teilgebieten					
Greifswald	12	11	4	14	12	12
Aachen	8	3	8	8	12	16
	Vertiefung 24 CP					

Zusammenfassung

- Sehr heterogene Studiengänge, kaum Vergleichbarkeit in Bezug auf Aufbau und Wahlfreiheit.
- Keine Flexibilisierung durch ECTS. Das System wurde durch die StudiengangsgestalterInnen nicht ausgenutzt.
- Erhoffte Flexibilisierung des Systems durch den Bologna-Prozess ist ausgeblieben.

Ausblick

- Studie zeigt, es besteht Verbesserungsbedarf um Flexibilisierung und mehr Wahlfreiheiten zu ermöglichen.
- Möglichkeiten der Flexibilisierung durch: einheitliche Modulgrößen, Outcome-Orientierung oder inhaltliche Auseinandersetzung.
- Im Fach Politikwissenschaft besteht ein Kerncurriculum, das sich auf vier Kernbereiche plus Methoden bezieht. Hierdurch könnten Flexibilisierung und Wahlmöglichkeiten entstehen.

Kontakt

Isabel Steinhardt

Goethe-Universität Frankfurt
steinhardt@em.uni-frankfurt.de

Christian Schneijderberg

Incher-Kassel
schneijderberg@incher.uni-kassel.de

Literatur (angenommen zur Publikation):

Was steht noch zur Wahl? Wahlmöglichkeiten im Studium nach der Bologna-Umstellung. Eine empirische Untersuchung der politikwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge in Deutschland und der Schweiz, in: Das Hochschulwesen, 3-4/2010.